

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 102

30. August 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.

### Schutz des Publikums gegen Gefährdung durch Hunde.

Das K. Ministerium des Innern hat durch Erlaß vom 26. dieß abermals den strengen und pünktlichen Vollzug der Verfügung vom 5. Juli d. J. angeordnet, und den Oberämtern aufgegeben, gegen diejenigen Polizei-Offizianten, die ihre dießfällige Schuldigkeit nicht thun, unnachsichtlich mit Strafen einzuschreiten.

Hievon werden die Ortsvorsteher mit der Weisung in Kenntniß gesetzt, die Beausichtigung der strengen Handhabung der bestehenden Vorschriften ihrem Polizeipersonal wiederholt einzuschärfen, wobei noch angefügt wird, wie der Ministerialerlaß v. 19. v. Mts. Amtsblatt Nr. 88 keineswegs so aufzufassen ist, als wären dadurch die Jagd- und Schäferhunde vom Tragen der Maulkörbe überhaupt frei zu lassen.

Den 29. August 1864.

K. Oberamt Gmünd und Welzheim.  
Schemmel. Luz.

G m ü n d.

### Bekanntmachung, die Reinhaltung der Mühlbäche betr.

Das Einwerfen von Unkraut, Abfällen, Bodenerzeugnissen, Steinen, Bauschutt und sonstigem Unrath in die Mühlbäche, sowohl innerhalb als außerhalb der Stadt, ist bei 3 fl. Strafe verboten.

Der Anbringer erhält ein Drittel der Strafe.

Den 26. August 1864.

Gemeinderath. Vorstand: Roh n.

G m ü n d.

### Am Montag den 3. September l. J. soll bei günstiger Witterung in dem städtischen Garten vor dem Waldstetterthor ein Kinderfest

stattfinden, worüber das Nähere noch in den Schulen bekannt gemacht werden wird.

Diejenigen Wirthe, welche auf dem Platz wirthschaften wollen, haben sich längstens bis nächsten Mittwoch bei Herrn Stadtwerkmeister Stegmaier zu melden.

Bemerkt wird hiebei, daß nur am vorangehenden Sonntag Nachmittag und am Festtage selbst, nicht aber auch am darauffolgenden Tage gewirthschaftet werden darf.

Den 29. August 1864.

Stadtschultheißenamt. Roh n.

### c<sup>1</sup>) G m ü n d. Liegenschafts-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses vom 5. Juli d. J. kommt nachbeschriebene Liegenschaft des Johann N e h e r, Goldarbeiters hier, am

### Samstag den 17. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf der Rathschreiberei-Kanzlei im Executionsweg zum öffentlichen Ausrath und zwar:

11,1 Rth. Ein 2stöckiges Wohnhaus No. 524. mit Anbau an der Stadtmauer, gewölbtem Keller und

1,7 Rth. Hofraum,

12,8 Rth. in der Ledergasse neben August Ott, Graveur und Leopold Wagner, Silberarbeiter, gerichtlicher Anschlag 1500 fl.

1/3 M. 16,2 Rth. Land, Parc. No. 1391. bei der Kreuzmühle neben den Ansdfern und Josef Wamsler, Maurer,

gerichtlicher Anschlag 75 fl. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 27. Aug. 1864.  
Rathschreiberei.  
Feihl.

### c<sup>1</sup>) Spraitbach. Markt-Anzeige.

Am  
Donnerstag den 15. Sept.

wird dahier ein Vieh- und Krämermarkt abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer zu zahlreichem Besuche freundlich einladen werden.

Den 27. Aug. 1864.

### Schultheißenamt.

W i f a o l d i n g e n.  
Verakkordirung von  
Maurer- und Pfästerer-  
Arbeit.

Am  
Montag den 3. September  
Vormittags 11 Uhr  
werden auf dem Rathhause dahier verakkordirt:

1) ein Abtrittsbehälter im Schul- und Rathhaus mit steiner- nem Gewölbe,  
Voranschlag 51 fl. 20 kr.

2) ein desgleichen Wasser-Behälter,  
Voranschlag 46 fl. — kr.

3) ca. 50 laufende Ruthen gepflasterte Straßen- landeln,  
Voranschlag pr. □ Ruthe 6 fl. 42 kr.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. August 1864.  
Gemeinderath.

### c<sup>2</sup>) P f a h l b r o n n. Schafweide-Verleihung.

Am  
Samstag den 3. September  
d. J.,  
Mittags 11 Uhr

wird die hiesige Wintereschafweide

von Martini 1864 bis Ambrosi 1865 und die Nachsommer-Schafweide von der Ernte 1865 bis Martini 1865 auf dem Rathhaus dahier verpachtet, wozu hier nicht bekannte mit Prädicat- und Vermögens-Beugnissen versehene Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. August 1864.

### Gemeinderath.

Vorstand:  
B a r e i f.

### c<sup>1</sup>) T h i e r h a u p t e n. Gemeinde-Läferroth.

Schafweide-Verleihung.  
Die hiesige Schafweide, welche im Vorsommer 180 Stück und im Nachsommer 250 Stück ernährt, wird am

### Montag den 3. Sept. d. J.

Nachmittags 1 Uhr  
auf dem Rathhause in Läserroth verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Aug. 1864.

### Gemeinderath.

D i e r t a g.

### M a n n e n b e r g, Gemeindebezirk Rubersberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die Winterschafweide auf hiesiger Markung, welche mit 100 Stück beschlagen werden kann, wird von Martini d. J. bis 1. März 1865 in der Wohnung des Anwalts in Mannenberg am

Samstag den 10. September  
d. J.,

Nachmittags 1 Uhr  
verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 25. August 1864.

### Gemeindepflege.

A l f d o r f.

### Stockholz-Verkauf.

Am  
Donnerstag den 1. Sept.  
Nachmittags 1 Uhr

kommen im gutsherrschafilichen Walde Erbisgreut 30 Klafter tannen Stockholz zum öffentlichen Verkaufe.

Den 26. Aug. 1864.

Freih. vom Holt'sches  
Rentamt.

A l f d o r f.

### Eichennußholz-Verkauf.

Am  
Freitag den 2. Sept.  
Nachmittags 1 Uhr

I. im gutsherrschafil. Walde Erbisgreut 19 Stück Schäleichen.

II. im gutsherrsch. Walde Maierholz 23 Stk. Schäleichen, Länge 10-35', mittl. Durchmesser 5-12".

Den 26. Aug. 1864.

Freih. vom Holt'sches  
Rentamt.

A l f d o r f.

### Feile Einrichtung zum Rosten.

Eine Obstmahlmaschine neuerer Construction, worauf in der Stunde wenigstens 30 Simri Obst fein zerrieben werden kön-

nen, und welche nur 3 Personen zur Bedienung erfordert, wird um billigen Preis verkauft.

Unter Umständen wird auch eine neue sehr starke eichene Mostpresse dem Verkauf ausgesetzt von der  
**Freiherl. vom Holtz'schen Gutsverwaltung.**

**Untergröningen.**  
**Lehrstelle-Gesuch.**  
Für ordentliche junge Bursche werden Lehrstellen bei Schneidern, Schustern, einem Schreiner und Schlosser gegen angemessenes Lehrgeld gesucht und sieht portofreien Anträgen entgegen.  
Den 26. August 1864.  
**Local-Armen-Commissio.**

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**  
**Dankfagung.**



Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres innigst geliebten Vaters und Schwiegervaters

**Dominikus Hirner,**  
Kgl. Württemb. Kaserneninspector fühlen wir uns gedrungen, den innigsten Dank auszusprechen.  
Den 26. August 1864.

**Marie Geyer, geb. Hirner, Adolf Geyer.**

**G m ü n d.**  
**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der langwierigen Krankheit unserer lieben Tochter **Mathilde,** sowie für deren Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte fühlen wir uns, namentlich von Seiten ihrer werthen Freundinnen, verpflichtet, unsern herzlichsten Dank abzustatten.

Der trauernde Vater:  
**F. D. Reuß,**  
mit Frau und sechs Kindern.

**Holl. Häringe**

bet **Franz Pittl.**

**G m ü n d.**

**Hochzeitkränze** neuester Façon,  
**Crinoline** jeder Größe, von 36 fr.,  
**seidne Netze & Rüsche & Schleier** zu 15 fr.,  
ferner rein wollene **Strumpfgarne** in allen Farben, auch **Fernoo-, Kittel- & Castor-Wolle** empfehle ich äußerst billig  
**Ch. Wunderlich.**

**G m ü n d.**

Ein junger fleißiger Mann vom Land sucht eine Stelle als Hausmann; der Eintritt kann sogleich geschehen. Näheres  
**Bieser z. Schatt.**

**G m ü n d.**  
Aufs **Kinderfest** empfiehlt  
**Fahnen**

in allen Farben  
**Karoline Bichler**  
bei Büchsenmacher Stiefel auf dem Acker.

Auch **Kränzchen** zu billigen Preisen sind zu haben.

**G m ü n d.**

Unterzeichnete empfiehlt sich auf kommenbes **Kinderfest** mit  
**Kopfkranze,**  
auch könnten auf Verlangen noch  
**Fahnen**  
gestickt werden.

**Dr. Weiler,**  
Seidenweber-Wittwe,  
in der Franziskanergasse.

**G m ü n d.**

**Dickrothen 1859er Wein,**  
Diebacher Gewächs, hat von heute an als

**Ser**

im Ausschank.  
**Ch. Böttigheimer.**

**G m ü n d.**

**Malztreber**

ist fortwährend zu haben bei  
**H. Bader**  
z. Lamm.

**G m ü n d.**

Guter abgelagerter **Branntwein,** die Maß zu 30 fr. und ins Faß 28 fr. ist zu haben bei  
**Dr. Waldenmaier**  
zum Kreuz.

**Waldfetten.**  
Unterzeichneter hat noch eine größere Partie alten **Zwetschgen- u. Kornschnaps** billig zu verkaufen  
**Hirschwirth Scherr.**

**G m ü n d.**

In verflossener Woche wurde mir nun jetzt zum zweitenmal von einem meiner Dungwagen ein hinteres Rad sammt der Wagenmülke entwendet, den ich bei meinem Hopfengarten am Straßdorfer Berg auf dem sich ein Gullenkasten befand, stehen hatte, ich sichere demjenigen

**einen Kronenthaler**

Belohnung zu, der mir nur annähernd zur Ermittlung des Thäters eine Anleitung geben könnte.  
Den 27. Aug. 1864.  
Berkmeister **Köhler.**

**G m ü n d.**

Meinen **Acker,** 3 Morgen 14 Ruthen groß, an der Straße zwischen Wehgau und Muthlangen gelegen, setze ich dem Verkauf aus. — Zahlungsbedingungen können ganz nach Wunsch des Käufers gestellt werden.  
**Franz Pittl.**

**G m ü n d.**

**Geld auszuleihen.**  
1500—2000 fl. können gegen gesicherte Sicherheit bis Martini erhoben werden. Bei wem? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**



**Turnerbund.**

Diejenigen Mitglieder, welche sich bei der Turnhalle-Einweihung in Geislingen theilnehmen wollen, werden ersucht, sich nächsten **Mittwoch Abend** halb 9 Uhr bei **Miß** einzufinden.  
**Der Vorstand.**

**G m ü n d.**

Bei jetzt nahender größerer Verbrauchszeit erlaube ich mir mein **Lager in Erdöl** bestens zu empfehlen, und darauf aufmerksam zu machen, daß ich wie bisher, nur feinste Qualität führen werde.

**Chr. Böttigheimer.**

**G a i l d o r f. — G s c h w e n d.**

Unter Bezugnahme auf den Artikel im Schwäbischen Merkur vom 31. Mai 1864. No. 127. und die unten angefügten Zeugnisse, wird hiermit veröffentlicht, daß vom **Montag** den 29. August an

**patentirter**

**Schlichter'scher Mineraldünger,**  
von welchem etwa 1000 Centner vorräthig sind, zu 1 fl. 45 kr. pr. Centner bezogen werden kann.

Anmeldungen nimmt entgegen

**Amtsnotar Combe in Gschwend.**

**Zeugnisaufschriften:**

**I.** Der Unterzeichnete hat mit dem Mineraldünger von Schlichter im verflossenen Jahre mehrfache Proben angestellt. Hier nur den Erfolg der einen.

Ein Grundstück, das zwei Jahre nach einander mit Körnerfrüchten angeblümt war, wurde — probefalber — noch einmal mit Dünfel angefaet, und 1/2 Morgen mit etwa 3/4 Str. des genannten Düngers befrucht. Im Herbst und dem Beginn des Frühjahr zeigte sich der Saame ziemlich schwach; plötzlich — mit eintretender Wärme erholte sich der Saame vergestalt, daß er zu den schönsten der Markung gehört, — was offenbar nur der Wirkung dieses Mineraldüngers zuzuschreiben, der, nach Ansicht des Unterzeichneten, überhaupt allen Grundbestkern ans Beste zu empfehlen sein möchte.  
Spraitbach, 24. Mai 1864.

**Dr. Mettinger.**

**II.** Im Herbst und Winter 1862/63 wurden im Garten der Frau Dr. Meßner, der Schwiegermutter des Unterzeichneten, eine größere Anzahl Johannis- und Stachelbeersträucher mit Schlichter's Mineraldünger reichlich gedüngt.

Da infolge dessen sämtliche gedüngte Sträucher sehr große Beeren ansetzten, und so reichliche Erndte ergaben, wie dies seit mehreren Jahren nicht mehr der Fall war, so ist anzunehmen, daß bei obgenannten Sträuchern und ohne Zweifel auch beim Weinstock Schlichter's nunmehr patentirter Mineraldünger von ausgezeichnetem Erfolg ist.

Gaildorf, den 29. April 1864.

Gräßl. Pflärsch. Oberrentamtmann **Schappmaier.**

und viele Andere!!

**Für Brustleidende!**

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

**weisse Brust-Syrup**

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 15 Ngr. in **G m ü n d** bei **H. Serlikofer.**

**Atte st.** Daß mich der weisse Brust-Syrup von **G. A. W. Mayer** in Breslau von einem vierwöchentlichen, kaum auszuhaltenden Husten, schon nachdem ich nur 1/4 Flasche genommen, beinahe gänzlich befreite, bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß.

Buchau in Württemberg, im August 1863.

**Maximilian Sporn.**

**Spiegel & Spiegelgläser**

in allen Größen und im Preise von 12 fr. — fl. 20. empfiehlt  
**J. Müllers.**

**G ö p p i n g e n.**

**Durch unser Haus in New-York sind**

wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in **Amerika** auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger etc. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

**D. Rosenthal & Comp.**

c<sup>1</sup>] **Weiler**  
bei Schorndorf.  
Ich habe auf englischer Dreh-  
bank verfertigte  
**Mostpreßspindel,**  
sowie auch mehrere **Faß**, je mit  
2 Eimer zu verkaufen.  
**J. G. Meyer,**  
Hammer Schmied.

G m ü n d.  
Ein tüchtiger **Bauschlosser**  
findet dauernde Beschäftigung bei  
**Störzle, Schlosser.**

S p r a i t b a c h.  
**Arbeiter-Gesuch.**  
Unterzeichnete Maurermeister  
suchen gegen entsprechende Beloh-  
nung tüchtige Maurer und Tag  
Löhner auf längere Zeit beim  
Kirchenbau.

Den 26. August 1864.

Maurermeister:

**Dietrich S. Herb.**

i<sup>2</sup>] **A a l e n.**  
**Zimmerleute-Gesuch.**  
An dem Bau der Reparatur-  
werkstätte finden 10—15 Mann  
den ganzen Winter über bei gu-  
tem Lohn dauernde Beschäfti-  
gung.

Werkmeister **Strecker.**

G m ü n d.  
**Geld auszuleihen.**  
Gegen gute Versicherung kön-  
nen von 600 bis 1600 fl. erhoben  
werden, von wem? sagt  
die Redaktion.

c<sup>1</sup>] **G m ü n d.**  
Den **Dehndertrag** von  
5 1/2 Morgen im Bekerleben und  
1 1/2 Morgen auf dem Straßdor-  
fer Berg verkauft  
**Gerber Nagel.**

c<sup>2</sup>] **G m ü n d.**  
Zwei **Fässer**, zusammen 5  
Eimer haltend, hat zu verkaufen  
**G. Schabel**  
auf'm Meer.

c<sup>1</sup>] **G m ü n d.**  
Den **Dehndertrag** von  
3 1/2 Morgen am Zeiselberg ver-  
kauft

**Chr. Weiswinger.**

c<sup>1</sup>] **Z i m m e r b a c h.**  
Oberamts Gmünd.  
**Holz-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am  
Freitag den 2. September d. J.  
Vormittags 9 Uhr  
in seinem Waide auf hiesiger Mar-  
kung zunächst der Leinbrücke im  
öffentlichen Aufstreich ca. 20 Klaf-  
ter tannenes Brennholz, 6 Klaf-  
ter Stockholz, eine größere Par-  
thie Zimmerpähne und 600—700  
Hopfenstangen, wozu Kaufstliebha-  
ber eingeladen werden.

Den 29. August 1864.

**B. Mauch.**

**G a u s m a n n s w e i l e r**  
bei Welzheim.  
**Pferd- und Ruffbaum-  
Verkauf.**

Ein älteres Pferd, braun,  
Stute, setze ich deshalb dem Ver-  
kauf aus, weil ich mir 2 jüngere  
Pferde von demselben nachgezogen  
habe; es ist übrigens noch zu je-  
dem Dienst brauchbar, vorzüglich  
wäre es für einen Bauren tauge-  
lich, der sich noch einige Fohlen  
nachziehen möchte, und es wahr-  
scheinlich wieder trüchtig ist.

Ebenfalls habe ich einen schö-  
nen Ruffbaum feil; derselbe hat  
einen Stamm von 24' Länge u.  
1 1/2' mittleren Durchmesser.  
**Gutsbesitzer Ellinger.**

emporzusteigen, als in die Tiefe hinabzusinken, oder auch an irgend  
einem beliebigen Punkte sich schwebend zu erhalten, desgleichen sich  
vor- und rückwärts, oder auch im Kreise zu bewegen.

Daß solche Fahrzeuge, mit kriegerischen Zerstörungswerkzeu-  
gen versehen, eine furchtbare Waffe sein würden, indem sie den  
größten und stärksten feindlichen Kriegsschiffen unmerkbar und un-  
sahbar bis auf die kleinste Enisernung sich nähern und sie ent-  
weder, plötzlich auftauchend, aus nächster Nähe wirksam beschleßen,  
ihrem Gegenangriff aber durch plötzliches Wiederuntertauchen ent-  
gehen, oder auch durch Befestigung explodirender Körper unterhalb  
derselben sie vernichten könnten, springt in die Augen. Eine kleine  
Zahl solcher Fahrzeuge würde hinreichen, selbst eine starke feind-  
liche Uebermacht zur See in Respect und von den vaterländischen  
Küsten fern zu halten, also auch eine gegen uns verhängte Blo-  
cade durch Vertreibung der am Ausgange unserer Häfen und  
Flüsse aufgestellten Kriegsschiffe unwirksam zu machen.

Auch diese Erfindung ist von ihrem Urheber, obgleich damals  
noch in unvollkommener Gestalt, vielfach erprobt worden, indem  
derselbe auf Kosten der russischen Regierung mehr als 130 unter-  
seische Fahrten ausführte. Seitdem hat Herr W. Bauer zahl-  
reiche und wichtige Verbesserungen an seiner Erfindung angebracht  
und wird auch ferner nach möglichster Vervollkommnung derselben  
streben. Er hat die Grundzüge dieser Erfindung einem kleinen  
Kreise Sachverständiger entwickelt und sie auch in das Geheimniß  
der neuen Fortbewegungskraft eingeweiht, und diese haben sich,  
insbesondere in Folge dieser letzteren Eröffnungen, einmütig zu  
der nachstehenden Erklärung vereinigt:

„Die Unterzeichneten, denen Herr W. Bauer die neuesten  
Zeichnungen zu seinem „Rüstenbrander“ vorgelegt, auch  
eine specielle Erläuterung darüber gegeben hat, bezeugen hiermit,  
daß sie von der technischen Ausführbarkeit desselben voll-  
ständig überzeugt sind, auch einen Verstoß gegen irgend  
welche ihnen bekannte Gesetze der Physik darin nicht ge-  
funden haben.

Sie einigen sich in Folge dessen vollkommen in dem lebhaf-  
ten Wunsche, daß Herrn Bauer die nöthigen Mittel zur  
practischen Ausführung baldigst geboten werden, weil sie der  
Ueberzeugung sind, daß damit einer für die verschiedensten  
Zwecke so hochwichtigen deutschen Erfindung der Weg in's  
Leben gebahnt werde, und empfehlen deshalb aufs Wärmste  
die Angelegenheit dem Interesse der gesammten deutschen  
Nation. Leipzig, den 29. Juli 1864.

F. Centner, Maschineningenieur. — Gustav Bötz,  
Maschinenfabrikant. — Dr. Carl Heine. —  
Dr. Heinrich Hirzel. — Fr. Emil Hoffmann,  
Mechaniker. — G. Kohl, Ingenieur. — Dr. Oswald  
Marbach. — Dr. med. Reyher. —  
B. D. Zacharia, Uhrmacher.“

Es gilt jetzt, die Mittel zu beschaffen, durch welche Herr  
Bauer in den Stand gesetzt werde, seine Erfindung im Großen  
und so auszuführen, daß damit wirklich practische Erfolge, sobald  
es nöthig wäre, erzielt werden könnten.

An den Mittelpunkten des Verkehrs und der Industrie, an  
den großen und kleinen Handels- und Fabrikstädten dürfte es zu  
aller nächst sein, sich einer Erfindung anzunehmen, deren Vortheile,  
wenn sie wirklich ins Leben tritt, ihren Lebensinteressen, dem  
Handel und der großen Industrie, vorzugsweise zu Gute kommen  
wird. An die Bevölkerungen dieser Städte, an den Handels-,  
Fabrik- und Gewerbestand des ganzen Deutschland wenden wir  
uns daher vor Allen mit dem vertrauensvollen Ersuchen, mit uns  
vereinigt die Bauer'sche Sache in die Hand zu nehmen. Wir  
fordern zur Bildung von Comités in den verschiedenen deutschen  
Landschaften, und in deren einzelnen Provinzen und Kreisen auf  
und wir ersuchen diese Comités, wenn sie gebildet sind, sich so  
bald, als möglich mit uns in Verbindung zu setzen, damit vermit-  
telt einer alsdann unverzüglich einzuleitenden förmlichen Organi-  
sation dieser verschiedenen Comités unter einander das Unter-  
nehmen wirklich planmäßig und mit vereinten Kräften betrieben  
werden könne.

Herr Wilhelm Bauer bedarf zur vollständigen Herstellung  
eines unterseischen Kriegsfahrzeugs etwa 100,000 Thaler. —  
Die Bevölkerung des deutschen Bundes beträgt mehr als 40 Mil-  
lionen, das gibt im Durchschnitt auf den Kopf höchstens 3/4  
Pfennig oder auf eine Familie 3 Pfennige. Sollte dieses Opfer  
für einen solchen Zweck zu groß sein?

Zuschriften an das hiesige Comité bitten wir zu richten an  
den Vicevorsitzenden desselben, Herrn Dr. Fr. Hofmann, et-  
waige Geldsendungen an Herrn Ernst Keil, Herausgeber der  
„Gartenlaube“.

Leipzig, August 1864.

Das Comité für W. Bauer's unterseische Kriegsfahrzeuge.

A a l e n.  
Für  
**Auswanderer.**  
Regelmäßige Beförderung von Passagieren mittelst  
Dampf- und Segelschiffen 1. Classe  
**über Bremen nach Amerika.**  
Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen hie-  
zu entgegen  
**G. L. Krieg, Hauptagent,**  
in Gmünd: Herr Ulrich Schmölz;  
in Welzheim: Herr Rudolph Bentsler,  
in Schorndorf: Herr Schaal z. Stern.

Für **Wilhelm Bauer's unterseische  
Kriegsfahrzeuge.**

Herr Wilhelm Bauer, der sein technisches und erfind-  
erisches Talent auf dem Gebiete der unterseischen Arbeiten bereits  
durch die Hebung des im Bodensee versunkenen Schiffes „Ludwig“  
bewährt hat, ist seit lange mit der Ausbildung und Vervollkom-  
mung einer anderen Erfindung in demselben Elemente beschäftigt,  
welche in ihren praktischen Ergebnissen noch ungleich wichtiger für  
die maritimen, die volkswirtschaftlichen, ja die nationalen Inter-  
essen desjenigen Volkes zu werden verspricht, dem dieselbe dienst-  
bar gemacht wird. Es ist die Herstellung von Fahrzeugen,  
welche die Fähigkeit haben, sich unter dem Wasser zu bewegen und,  
je nach dem Willen ihrer Besatzung sowohl an die Oberfläche

Gestorben in **Gmünd**, den 27. August: Cecilie Apprich, geb. Stüg, Ehegattin des Michael Apprich, Mehlhändler, 49 Jahre alt, an Wasserucht.

**Stuttgart**, den 28. Aug. Am vergangenen Donnerstag ist die Finanzkommission zusammengetreten. Wenn sie mit dem Eifer zu arbeiten fortfährt, wie sie begonnen hat, dann könnte die Kammer zur Berathung des neuen Budgets ganz sicher schon um die Mitte, spätestens zu Ende Oktober zusammentreten. Allein da tritt ein ganz eigenhümliches Hinderniß dazwischen. Herren wie Mohl, v. Barnbüler, Dubernoy, v. Hofer, Probst, Hölder, Mittnacht u. s. w. sind nicht bloß Mitglieder der Finanzkommission, sondern auch noch anderer höchst wichtiger Kommissionen z. B. der volkswirtschaftlichen, der staatsrechtlichen u. s. w. In der einen, wie in der anderen sind ihnen umfangreiche, wichtige Referate übertragen. Unter solchen Umständen ist es nicht möglich, daß diese Kommissionen ihre Sitzungen, gleichzeitig, — ueben einander halten, vielmehr müssen sie der Reihenfolge nach arbeiten und es ist festgesetzt, daß zuerst die Finanzkommission, dann die volkswirtschaftliche und endlich die staatsrechtliche Kommission ihrer Aufgabe sich entledigt. Es wird nur dieser einsachen Hindeutung bedürfen, um jedem Ihrer Leser begreiflich zu machen, daß auf diese Weise nothwendig eine Verschleppung der Arbeit eintreten muß und heute schon darf in Aussicht genommen werden, daß, wenn nicht Zeichen und Wunder geschehen — und diese treten, wenn es sich um Beschleunigung handelt, allemal erst am Schlusse einer Landtags-Session ein — ein Zusammentritt der Kammern vor Ende November nicht in Aussicht genommen werden darf. Damit ist die weitere Perspektive gegeben, daß der neue Finanz-Haupt-Stat pro 1864/67 in Wirksamkeit tritt in einem Zeitpunkt, in welchem er schon ein Jahr hätte in Kraft sein sollen. Soll sich in der neuen Periode nicht ein ähnliches Schauspiel wiederholen, so ist beinahe nöthig, daß, sobald der neue Stat fertig und Gesetz ist, mit den Vorarbeiten für den Stat 1867/70 begonnen werde. — Den Hundebesitzern kann ich den Trost, den sie vielleicht nicht für erfreulich halten, geben, daß eine namhafte Erhöhung der Steuern in sichere Aussicht genommen werden darf. Darüber, ob die Hälfte des neuen Betrags oder gar zwei Drittel desselben den Ortsarmentassen zu Gute kommen werden, vermag ich noch keine bestimmte Angabe zu machen. — In Plochingen kam es beim heutigen Schützen-tage zu einer Trennung. Die Partei der Schützen, die man vielleicht als die demokratische bezeichnen könnte, verlangt, daß die Bestimmung der Schützen auch auf „Landesverteidigung“ gehe. Die Mehrzahl der Anwesenden, hauptsächlich auf Oberschwaben sich stützend, war gegen die Aufnahme des Wortes in die Statuten, die Landesverteidiger verließen auf dieses hin den Saal. Angele von Biberach wurde zum Landes-Schützenmeister gewählt.

**Ludwigsburg**, 26. Aug. Im hiesigem K. Arsenal wird gegenwärtig eifrig an einem großen Feuerwerke gearbeitet, das am 11. September, als dem Geburtstage Ihrer Maj. der Königin Olga, in Friedrichshafen abgebrannt werden wird. Ein sehr großer Theil wird aus Wasserfeuerwerk bestehen, das für den Bodensee bestimmt ist.

**München**, 25. Aug. Die Grundsteinlegung zu dem neuen Volkstheater wurde diesen Mittag in Gegenwart einer Deputation des Magistrats in feierlicher Weise vollzogen. — Die neuen Silbermünzen mit dem Bilde des Königs „Ludwig II.“ darunter die Vereinsstaler, mit der Patrona Bavariae als Brustbild, werden mit kommendem Staatsjahre 1864—65 (Oktober) in Umlauf gesetzt.

**Frankfurt**, 26. Aug. Es scheint, daß die amerikanische Sitte, bei Wahlen mit Musik aufzuziehen, und damit die Leute zur Urne zu locken, sich nach Deutschland, namentlich in unsere Gegend, verpflanzen wird: Zu der heute in Seelbach stattfindenden Bürgermeisterwahl ist ein ganzes, den hiesigen Bundesstruppen angehörendes Musikcorps engagirt, und wird während der Handlungen musciren. Des Abends findet zu Ehren des Gewählten Fackelzug und Freiball statt.

**Leipzig**, 25. Aug. Durch das von uns im letzten Blatte gemeldete Feuer ist derjenige Theil des Schlosses zu Altenburg, in welchem sich der sogenannte Goldene Saal sowie die Gastgemächer befanden, gänzlich zerstört worden. Der Schaden soll sich auf 100,000 Thaler belaufen. Das auf einem mächtigen, zum Theil senkrecht aus dem Thal aufsteigenden Porphyrfelsen sich erhebende stolze Fürstenschloß stammt in seinen Grundmauern vielleicht aus dem 11. Jahrhundert, hat im 16. Jahrhundert Verschönerungen und im folgenden seine jetzige moderne Gestalt erhalten und zählt ohne Frage zu den schönsten Fürsten-Residenzen Deutschlands. Es steht auch auf geschichtlich denkwürdigem Boden.

**Wien**, 26. Aug. Die regelmäßige Friedenskonferenz hat gestern begonnen. Heute hat eine zweite Sitzung stattgefunden,

in welcher noch Rechberg und Bismark funktionirten; später werden die Verhandlungen zwischen Biegeleben, Werther und Quaade geführt.

Bei dem Attentat in **Genf**, wo fanatisirte Radikale auf Wehrlose schossen, wurde u. A. auch ein 34jähriger Familienvater getödtet, der, wie einst Schultheiß Wengi von Solothurn, vor die Gewehre der Gegner getreten war, um das Blutvergießen zu verhindern und zum Frieden zu mahnen. Es war ein Compier-Lieutenant Deleberrier, glücklicher Gatte und Vater zweier Kinder. Bei der Nachricht von seinem Tode gebar seine Frau vor der Zeit ein drittes Kind und starb in Folge der Frühgeburt.

**Paris**. Obgleich der Moniteur versichert, daß der neue Aufstand in Algerien nicht so bedenklich sei, als es scheine, so hat die franz. Regierung doch Befehl ertheilt, die in Algerien befindlichen Truppen durch 6 Regimenter zu verstärken. Der neue Generalgouverneur Mac-Mahon wird sich demnächst auf seinen Posten begeben.

Gegen Ende des Juli brach in dem Gefängnisse eines Städtchens im britischen Nordamerika gegen Mitternacht Feuer aus. Ehe noch dem Gefängnißwärter davon Meldung gemacht worden war, hatte das Feuer schon in verheerendster Weise um sich gegriffen. Der Wärter stürzte sich in die Flammen, um seine drei Kinder zu retten. Es gelang ihm unter unsäglichen Anstrengungen, aber er stürzte sogleich ohnmächtig zusammen. Einen schauerlichen Eindruck machte es jedoch, als man die herzerreißenden Rufe der Gefangenen hörte, welche, in ihren Zellen wohl verriegelt und versperrt, keine Hoffnung zur Selbstrettung vor sich sahen. Schon hatten die Flammen die Treppen, welche zu den Zellen führten, ergriffen, die Schlüssel waren in der Verwirrung nicht zu finden gewesen, und so ertönten aus den Schießfensterchen immer schrecklicher die Nothrufe: „Um Gotteswillen, rettet uns, es sind nur wenige Minuten zu verlieren!“ Die todesbleichen Gesichter, von dichtem Rauch umgeben, machten sie Gespenstern gleich. Man kam endlich mit Hacken und Beilen heran und schlug die Thüren ein. Die Gefangenen, mehr todt als lebendig, hatten kaum die Kraft mehr, die Stricke, welche man ihnen zuwarf, zu ergreifen, und mit genauer Noth entkamen sie vor ihrem sichern Verderben aus den Flammen. Eine gräßlichere Scene trug sich im zweiten Stocke des Gefängnisses zu. Dort waren die Frauen eingeschlossen, es war unmöglich, zu ihnen zu gelangen, und so mußte man ihre verzweifelten Hülfserufe anhören, ohne ihnen Rettung bringen zu können. Männer, Frauen und Kinder warfen sich im Hofe auf die Knie, um die Gnade des Himmels anzuflehen, da menschliche Hülfe nicht möglich war. Eine der drei Unglücklichen, ein junges schönes Mädchen, zeigte sich noch an dem vergitterten Fenster und flehte in herzerschütternder Weise um das Mitleid der Untenstehenden. Eine halbverbrannte Leiter machte es möglich, auf einige Schuh Entfernung zum Fenster hinaufzugelangen und ein muthiger, junger Geistlicher stieg auf dieser schwanken Stütze hinan, um der Bedauernswürdigen die Tröstungen der Religion zu bringen. Während er sie ermahnte, gläubig zu sterben, wurde der vorher schwarze Rauch immer röther und röther, die Flamme trat jetzt an seine Stelle, und das junge Mädchen fiel leblos zur Seite ihrer zwei Leidensgefährtinnen nieder. Die Eine war ihre Mutter, die Andere ihre Schwester; sie waren alle drei des Kindsmords angeklagt gewesen. N.C.

Ein geographischer Schneider. Baron: „Nehmen Sie mir Maß zu einer Weste, aber machen Sie mir sie nicht zu kurz.“ Schneider: „Wie viel Grad westlicher Länge bestimmen der Herr Baron?“

### Leiden und Freuden eines Kutschers.

Hans: Gut'n Tag! Kloss! i han g'hairt; Du seiest gestern über Feld gwea!

Kloss: Ja 's ist wöhr; aber 's ist mer nit am Besta ganga.

Hans: Worum? Du host doch g'wis nit umg'schmissa?

Kloss: Noi des grad nit, 's ist mer nemme mögla gwea.

Laß Der's kurz verzeßla. I hab en Ehradienst verzeß'n, hab a Brautpaar uf's Land auße g'führt, und wie's no goht, in der Sitz einetrunka, daß mir's ebbes übel worra ist. Im Unmuath hab i mi bei meine Geil in d' Fuatterwanne eineg'setzt und bin halt lang nemme zu mer selber komma. Wo i aufwach sind Geil mit sammt 'em Brautpaar furt und i muß mir niz, Dir niz hoimlausa. Narr meine Geil' hent se ganz hoimle zum Stall auße g'führt, hant 'en sogar Stroß uf's Pflaster g'streut, daß i sie nit hab trappa hairt und mi lasset se friedle siße! Aber des glaubst nit, wie gottlaus i noch't g'fluchet han. Sez' adees Hans!

Hans: Adees Kloss!